


No. 306. Dienstags den 30. December 1828.

## AN DIE ZEITUNGSLESER.

Bei dem bevorstehenden Schlusse des 4ten Vierteljahres dieser Zeitung, ersuchen wir Diejenigen, welche für das 1ste Quartal des kommenden Jahres 1829 zu pränumeriren wünschten, die Pränumerations-Scheine für die Monate Januar, Februar und März, entweder bei uns, oder wenn es den Interessenten bequemer seyn sollte

bei dem Herrn C. Kliche, Reusche Straße No. 12.,
" " A. Sauermann, Neumarkt No. 9. in der blühenden Aloe,
" " J. L. Werner, Ohlauer Straße No. 28. im Zuckerrohr,

gegen Erlegung von Ein Rthlr. Sieben Sgr. Sechs Pf., mit Inbegriff des gesetzlichen Stempels, gefälligst in Empfang zu nehmen. Abonnement auf einzelne Monate findet nicht statt.

DIE PRIVILEGIRTE SCHLESISCHE ZEITUNGS-EXPEDITION.

### Preußen.

Berlin, vom 27. December. — Se. Majestät der König haben dem Prediger Braune zu Nieder-Börnecke, im Regierungsbezirk Magdeburg, das Allgemeine Ehrenzeichen erster Klasse zu verleihen geruhet. Auch haben Se. Maj. den seitherigen Oberlehrer bei den Erziehungs- und Seminar-Anstalten in Bunzlau, Dreist, zum Schulrath bei der Regierung in Erfurt zu ernennen, und das desfallsige Patent für denselben Allerhöchsteigenhändig zu vollziehen geruhet.

Der Kaiserl. Oesterreichische Legations-Secretair, Graf von Mocenigo, ist als Courier von Dresden hier angekommen.

Der königl. französische Cabinets-Courier Alliot, ist, aus dem kaiserl. russischen Hauptquartier kommend, hier durch nach Paris gereist.

### Nachrichten vom Kriegsschauplatze.

Von der Donau, vom 17. December. — Nach authentischen Briefen von der russischen Armee, vom 25. November (7. December n. St.,) hatten die Türken eine Macht von 30,000 Mann bei Aidos versammelt, und es schien daraus ihre Absicht hervorzugehen, die Offensive zu ergreifen, als sie sich auf einmal, und ohne einen ernsthaften Versuch gemacht zu haben, aus ihrer Stellung vor Pravadie gegen Ardone und Schumla zurückzogen, so daß die Russen durch den Kamtschick von den Türken getrennt waren. Die große Hälfte der russischen Armee steht in der Gegend von Babadag und Basardschick. Die Festungswerke von Matschin, Hirsova, Kortendeny und Varna sind ausgebessert, und andere für die Vertheidigung dieses Theils von Bulgarien wesentliche Punkte verschanzt.

Seit Anfang Novembers hat sich der Winter auf dem nördlichen Abhange des Balkans, nachdem zuvor durch Regen und Ueberschwemmungen alle Wege unbrauchbar geworden waren, mit einer solchen Strenge eingestellt, daß den Schildwachten Hände und Füße erfroren, und man am Ende einsah, daß die Nachtheile einer Aufhebung der Belagerung von Silistria geringer waren, als die, denen man sich durch eine längere Fortsetzung derselben aussetzte.

Buchareſt, vom 8. December. — Das Hauptquartier des Grafen Wittgenstein ist noch in Jassy, wo auch der größte Theil der Russ. Generalität sich aufhält. Die Generale Dieblitsch und Berg, welche den Geschäften des Generalstabs vorstehen, sollen unausgesetzt an dem Plane für den nächsten Feldzug arbeiten und Vorkehrungen dazu treffen. Zwölftausend Mann Infanterie, welche zum Belagerungs-Corps von Silistria gehörten, haben in der Wallachei Winterquartiere bezogen; 6000 Mann Infanterie und der größte Theil der Feld-Artillerie sind in der Moldau vertheilt. General Langeron führt den Ober-Befehl über diese Truppen; die andern vor Silistria und Schumla verwendet gewesenen Corps sind zwischen der Donau und Varna aufgestellt, und haben bei Rasova, Basardschik und Debina Feldverschanzungen aufgeworfen, unter deren Schutz sie das Frühjahr erwarten werden. Varna selbst soll eine Besatzung von 5000 Mann haben, und das Hauptquartier des Generals Roth seyn, welcher alle russischen Truppen auf der rechten Seite der Donau befehligt. Die Citadelle von Varna ist unversehrt, und mit allem Nöthigen versehen, so daß jeder Versuch der Türken, sie zu nehmen, fruchtlos bleiben dürfte, besonders da ein Theil der Russ. Seemacht bei Varna stationirt ist. Uebrigens scheint es, daß auch die Türken sich ruhig verhalten, und den Winter benutzen wollen, um von den erlittenen Mühseligkeiten auszuruhen; es schwärmen nur kleine Streif-Corps auf dieser Seite des Hämus, und alle ernstlichen Operationen sind seit dem Gefechte bei Paravadi eingestellt, in welchem, wie es heißt, der Vortrab des Großvezirs die russischen Vorposten angegriffen hatte, aber sich nach einem mehrstündigen fruchtlosen Kampfe, da er die Straße nach Varna nicht erzwingen konnte, gegen Idos zurückzog. Kundschafters-Berichte behaupten, daß 30,000 Türken ein Lager zwischen Idos und Burgos bezogen haben, und Vorkehrungen treffen, aus welchen sich schließen läßt, daß diese Position zum Winterquartiere jenes Corps bestimmt sey.

## Oesterreich.

Der Siebenbürger Bote vom 29. November enthält Folgendes: „Auf die erhaltene erschütternde Gewißheit, daß zu Cronstadt, in der Vorstadt Blumenau, die Pest-Seuche, durch Benutzung aus der benachbarten Wallachei angeschaffter alter Kleidungsstücke, ausgebrochen ist und bereits 8 Personen daran verstorben sind, hat die hohe Landes-Stelle nicht nur die genaue Beobachtung aller Sanitäts-Vorschriften angeordnet, sondern auch den Cronstadt zunächst gelegenen Gerichtsbarkeiten des Haromßeker Stuhls, Fogarascher Distrikts, Ober-Albenser Comitats und Herrmannstädter Stuhls, die Befugniß eingeräumt, wider die Uebertreter der Sanitäts-Vorschriften standrechtlich zu verfahren. Die von der hohen Landes-Stelle mit Nachdruck angeordneten und von gesammten untergeordneten Kreisbehörden mit Kraftfülle zu befolgenden Vorsichts-Maaßregeln zur Abhaltung, schnellsten Entdeckung und sichersten Ausrottung des Pest-Uebels, berechtigen zur Hoffnung des baldigst herzustellenden gefährdeten Gesundheits-Zustandes. Diesem ungeachtet sind die im Monat November 1813 zu Cronstadt von der aufgestellten Sanitäts-Commission bewährt gefundenen Bewahrungs-Mittel gegen die schreckliche Pestseuche, von Amtswegen erneuert, allgemein bekannt gemacht worden.“

## Deutschland.

Hannover, vom 17. December. — Die Gegend einige Meilen um Lüneburg war durch die Entweichung von zwölf gefährlichen Verbrechern, die aus dem Stockhause auf dem Kalkberge bei der Stadt, auf dem sie als Karrengefangene arbeiteten, am 4. December entwichen waren, sehr in Schrecken gesetzt. Man glaubte zuerst, daß sie ihren Weg nach der Göhrde, einem großen, fünf Meilen von Lüneburg entlegenen Walde genommen hätten, dieser ward daher gleich, nicht allein durch Gensd'armen, sondern auch durch die dazu aufgebotenen Husaren genau untersucht, aber keine Spur von ihnen entdeckt. Die von dem Gouvernement getroffenen Vorkehrungen hatten indessen doch die erwünschte Wirkung, daß zwei von ihnen im Amte Medingen, fünf im Amte Ebstorff und drei im Amte Winsen an der Luhe wieder verhaftet sind und nur zwei bis diesen Augenblick noch fehlen.

## Frankreich.

Paris, vom 21. December. — Vorgestern früh, als am Geburtstage der Dauphine, empfingen Ihre königl. Hoheit die Glückwünsche der königlichen und der Orleansschen Familie, so wie demnächst diejenigen der vornehmsten Militair-Behörden und der Haus-Beamten Sr. Majestät und der Prinzen und Prinzessinnen. Nach der Messe hatte der, Tages zuvor aus Cadix hier angelangte General-Lieutenant Vicomte Gudin, die Ehre, dem Könige aufzuwarten. Gegen Mittag präsidirte der Dauphin im obersten Kriegsrathe. Abends war Concert bei der Herzogin von Berry, welches der König, der Dauphin und die Dauphine mit Ihrer Gegenwart beehrten.

Es geht noch immer die Rede, sagt das Journal du Commerce, daß die Regierung zum nächsten Frühjahr einen ernstlichen Angriff gegen Algier beabsichtige. Es heißt sogar, daß man sich im Kriegsministerium mit der Entwerfung eines Angriffsplanes zu Lande beschäftige. Das Commando der Landungs-Truppen würde in diesem Falle der Marquis Maison erhalten, dessen jetziges Corps durch neue Truppen aus Frankreich verstärkt werden würde. Es werden zu dieser Expedition gegenwärtig in Toulon eine neue Art von Bombardir-Schaluppen gebaut; sie sollen fast ganz rund seyn. Schon ist der Befehl gegeben worden, einen sehr beträchtlichen Artilleriepark nach Toulon zu schaffen.

Man spricht noch immer viel von Gesetzesentwürfen, die vorbereitet würden. Bei jeder Streitfrage, die sich im Conseil über die Entwürfe erhebt oder zu erheben scheint, sagt man sogleich, im Ministerium seyen Spaltungen eingetreten und es werde untergehen. Man findet es so weich, so unentschieden, daß man täglich von einem neuen träumt, und den Gedanken nicht aufgeben will, es könne in seiner gegenwärtigen Nullität nicht beharren. Das Gemeindegesetz war vorzüglich der Gegenstand sehr lebhafter Erörterungen. Es hat zwei Aufgaben: 1) die Gemeinde- und 2) die Departements-Conseils neu zu organisiren. Das erstere, die Organisation der Gemeinden, ist für die Regierung weit weniger unangenehm, weil die Gemeinden sich mit höchst geringfügigen, bloß örtlichen Gegenständen zu beschäftigen haben; die Departements-Conseils aber legen Wünsche über alle politischen Gegenstände vor; sie votiren eine Menge von Ausgaben und namentlich für Unterhaltung von Seminarien, für Einrichtung von Primairschulen u. s. w. Sollten die Departements-Conseils in diesem Jahre neu organisirt werden, so dürften eine Menge Dinge, die angefangen sind, nicht zu Ende gebracht werden. Eine Menge Seminarien, deren Bau angefangen ward, dürfte alsdann von den frei gewählten Conseils aufgegeben werden. Die Minister möchten daher gern noch ein Jahr gewinnen, das Gemeindegesetz in zwei Entwürfe trennen, und das die Departements-Conseils betreffende auf das nächste Jahr verschieben. Die Frage ward einem geheimen Rathe vorgelegt, der bei uns aus den wirklichen Ministern und Staatsministern, einer Art von Ehrenministern mit 20,000 Fr. Gehalt, um von Zeit zu Zeit über wichtige Gesetzesentwürfe ihre Meynung zu äußern besteht, vorgelegt. Die Erörterung war lebhaft und man stimmte für die Vereinigung beider Entwürfe. Die Herren v. Martignac und v. Portalis hatten sich besonders für die Trennung verwendet. Daraus entstand das Gerücht, daß diese beiden Minister ihre Collegen ausscheiden, und ein Ministerium aus der rechten Seite zusammensetzen würden, oder daß sie selbst von den andern verdrängt werden sollten. Inzwischen haben sie sich doch sehr schnell der Ansicht der Vereinigung der beiden Entwürfe angeschlossen, und zwar aus einer Rücksicht, mittelst deren sie dasselbe Resultat durchzusetzen hoffen. Sie meynen, da der Verein der beiden Entwürfe ein Ganzes von mehr als 200 Artikeln bilde, so könne man nicht in einer Session damit zu Stande kommen, und es werde also das gewünschte Jahr auf diese Weise dennoch gewonnen werden. Auch ist sehr viel von Finanzentwürfen die Rede. Die im verflossenen Jahre für die Expedition nach Morea bewilligte Anleihe ist noch nicht vollzogen. Man braucht Fonds für die Straßen, für die Schulden der Civilliste, für eine muthmaßliche Expedition nach Algier, und denkt somit an eine Emission neuer Renten. Herr Roy möchte gern der Tilgungskasse die 37 Millionen Renten nehmen, die sie erworben hat, und sie auf ihre ursprüngliche Dotation von 40 Millionen herabsetzen. Die andern möchten die Tilgung unangetastet lassen, und stimmen für Eröffnung einer neuen Anleihe. Die Ansichten sind über diesen Punkt sehr getheilt. — Es ist noch immer beschlossen, daß wir nicht in Morea bleiben werden. Man spricht von einem Sturm auf Algier von der Landseite. Wir haben Hrn. Jaubert, den orientalischen Reisenden, nach Constantinopel geschickt. Er war einst bei der von Napoleon nach Persien geschickten Gesandtschaft, und spricht die orientalischen Sprachen, vorzüglich das Türkische, sehr fertig. Vor einigen Jahren ward er für die Ternaux'schen Manufacturen zur Abholung der Ziegen vom Kaukasus verschickt. Da wir keinen Botschafter mehr an Ort und Stelle haben, so glaubte man, ein geheimer und unmittelbarer Agent, der die Sprachen spreche, und das Land von Grund aus kenne, könnte von einigem Einflusse seyn. Seine Instructionen sollen den Zweck haben, die Pforte zum Beitritte zu dem Tractate vom 6. July zu veranlassen, um alsdann die orientalische Frage nur auf eine rein russische zurückzuführen, und auf diese Art uns aus aller Verlegenheit zu ziehen.

Der Minister des Innern hat, auf den Bericht des Präfekten der Oberen Garonne, Befehl gegeben, daß das dem Dauphin und dem Spanischen Expeditions-Heere in Toulouse zu errichtende Denkmal sofort nach den Plänen des Bildbauers Vallois und des Architekten Garnaud zur Ausführung komme.

Es ist nunmehr außer Zweifel, daß Hr. Ravez, der bekannte, furchtbare Mann, der so lange unsere Deputirtenkammer und ihre Klingel regierte, zum Pair ernannt worden ist; doch soll ihm diese Auszeichnung erst nach ziemlich lebhaften Debatten in dem geheimen Rathe zu Theil geworden seyn. In der Deputirtenkammer wird hierdurch ein Platz auf der rechten Seite frei; unsere Liberalen schmeicheln sich, derselbe werde

frei bleiben, dafür aber einer mehr auf der linken Seite besetzt werden. Ueberhaupt hat man die gegründete Aussicht bei der nächsten Session die entschiedene Majorität auf letzt genannter Seite zu erblicken, was auf Frankreichs Zukunft allerdings mächtig einwirken muß. Schon spricht man von vielen, wichtigen Gegenständen, welche in den Kammern verhandelt werden sollen, und prophezeit unsern Ministern einen schweren Kampf, obschon man der Meynung ist, es werde sich fest und standhaft behaupten.

Das Journal du Commerce meldet nach Briefen aus Lissabon, daß neunzehn junge Mädchen aus den dortigen ersten Familien, welche in dem Verdacht standen, zärtliche Gefühle für die Constitutionellen zu hegen, in verschiedene Klöster gesteckt worden sind.

## Portugal.

Lissabon, vom 6. December. — Am 22. Novbr. wurde in der Haupt-Stadt-Kasse den Offizieren und Soldaten der Garnison von Lissabon der rückständige Sold für den Monat Julius ausgezahlt; auch wurden Eilboten in die Provinzen geschickt, um dort die baldige Ankunft der nöthigen Fonds zu eben diesem Zweck anzukündigen.

Nach Berichten aus Fayal vom 26. November war dort Alles ruhig. An der Küste hatte sich die brasilianische Fregatte gezeigt. Der Capitain machte dem Gouverneur den Vorschlag, daß Letzterer alle Individuen in Freiheit setzen möchte, die bei dem letzten Aufstande auf der Insel verhaftet worden waren, und versprach dagegen seiner Seits, die Festung nicht zu beschießen. Dieser Vorschlag ward angenommen und seitdem sah man die Fregatte nicht wieder.

In Elvas sind (einem Privat-Schreiben in der Times zufolge) Unruhen unter dem Militair ausgebrochen. Das 17te Infanterie-Regiment beschimpfte täglich das 3te Cavallerie-Regiment und ein Bataillon vom 5ten Regimente, welche in dem Verdachte constitutioneller Gesinnungen standen, bis die Letzteren sich zu rächen beschlossen, über jene herfielen, und das ganze Corps entwaffneten. Ein Soldat vom obgedachten Infanterie-Regiment soll den Tumult, welcher übrigens als sehr ernstlich dargestellt wird, damit angefangen habe, daß er einen Gemeinen vom 3ten Cavallerie-Regimente erstach.

## England.

London, vom 19. December. — Der Courier theilt die bekannten neuesten Ereignisse vom Kriegs-Schauplatze, unter Bezugnahme auf die diesfälligen Artikel in französischen Journalen, mit, und schließt unter andern mit folgender Bemerkung: „Es ist nicht zu läugnen, daß Rußland in der letzten Zeit mit manchen Widerwärtigkeiten, und namentlich mit einer ungewöhnlich ungünstigen Witterung zu kämpfen hatte. Das läßt sich weder verhehlen, noch bezweifeln, und es ist Pflicht der öffentlichen Blätter, dessen zu erwähnen. Doch hüten wir uns vor einer Sache, wenn wir wirklich den Frieden wünschen; wenn wir nämlich ungünstige Berichte mittheilen, so vermeiden wir ja so viel als möglich jede geringschätzende Sprache; wir müssen nicht glauben zu machen suchen, daß Rußland des Friedens bedürfe, weil es etwa den Krieg nicht fortzusetzen vermöge, und daß es folglich Friede zu machen genöthigt sey.“

Ueber den zwischen Brasilien und Buenos-Ayres geschlossenen Frieden heißt es in einem Schreiben von letzterem Orte unter andern: „Die Bedingungen sind für Buenos-Ayres sehr vortheilhaft und haben allgemeine Freude verbreitet — ausgenommen unter den Speculanten. Zu diesem glücklichen Resultat haben mancherlei Umstände beigetragen, unter andern, wie man sagt, namentlich der Entschluß der britischen Regierung, die Blokade aufzuheben, der Zustand der Dinge in Brasilien, Portugal u. a. m. Jetzt gehört weiter nichts dazu, um dieses Land groß und glücklich zu machen, als eine kräftige Regierung; Hülfsquellen sind da, und die Nation ist im Allgemeinen vortrefflich — vielleicht etwas zu sehr von sich eingenommen, was indessen besser ist, als das andere Extrem. Allgemein wird dieser rühmliche Frieden den Anstrengungen Großbritanniens und des Lords Ponsonby zugeschrieben; das gute Einverständniß, das immerwährend zwischen dem Lord und der gegenwärtigen Regierung stattfand, hat viel dazu beigetragen, ihn schneller zu Stande bringen. Donego, der Gouverneur dieser Provinz, ist sehr populair; er ist kräftig, entschieden und talentvoll.“

Der zuletzt von der brasilianischen Regierung ausgebotene Theil ihrer 6proc. Anleihe von 200,000 Pfd. St. wurde am 15. October mit der größten Leichtigkeit mit dem dortigen Hause March Gebrüder und Anderen abgeschlossen, zwei Drittheile gleich baar und der Rest am 23. Nov. einzuzahlen.

Am 25sten, 26sten und 27. November starben in Gibraltar am gelben Fieber nur 11 Personen, und 47 wurden mit dieser Krankheit befallen. Es genasen während jener 3 Tage 45 Kranke und deren Gesammtzahl belief sich am 27sten nur noch auf 404 Personen, davon 136 schwer krank, 32 leicht krank und 236 in der Genesung begriffen waren. Unter Beobachtung im Lager befanden sich am 27. Nov. nur noch 23 Personen und von der Garnison waren 14 Offiziere krank.

Briefe aus Santa Martha vom 1. November melden, daß eine Menge Menschen in Bogota hingerichtet worden sind: doch geben sie weder die Namen, noch weitere Details an.

Die Einfuhr von Franz. Handschuhen nimmt bedeutend ab. Im Nov. 1827 betrug sie 5714 Dutzend, im letztverflossenen Monat nur 2720 Dutzend.

In einem Morgenblatte heißt es: „Guter Autorität zufolge befinden sich in London 120 bis 130,000 Kinder von 8 bis 16 Jahren, die keine Erziehung genießen, weil die Eltern oder Angehörigen keine Mittel dazu besitzen; 2000 bis 4000 dieser armen Geschöpfe sind an Bettler vermiethet, oder geben sich mit Stehlen ab. Zu wünschen wäre es, daß die Advocaten von National-Schulen, Bibel-Gesellschaften u. s. w. ihr Augenmerk auf einen Gegenstand wie diesen richten möchten, der an Wichtigkeit gewiß so manchen anderen übertrifft, welcher der Nation jährlich große Summen kostet, ohne daß die Resultate den gehegten Erwartungen je entsprochen hätten."

Einem unserer Blätter zufolge soll ein spanischer Grande gegenwärtig unfern London auf der Landstraße Steine hauen und 1 Sh. täglich verdienen.

„Im Laufe der vorigen Woche" (heißt es in der Kenter Zeitung) „ward in Dower eine bedeutende Partie Packpapier, daß an einen dortigen Einwohner adressirt war, eingeführt, um darin Wolle zu packen die außer Landes gehen soll. Es ist Thatsache, daß seit der letzten Schur zwei Drittheile der in Romney Marsh und in Weald gewonnenen Wolle von französischen Kaufleuten an sich gebracht worden sind; wenn dieselbe lebhafte Nachfrage nach Wolle noch 6 Monate länger anhalten sollte, so wird an beiden genannten Orten schwerlich ein Dutzend Packen übrig bleiben."

Die Chinesische Chronik von Malacca erwähnt der Bestrafung einiger mahomedanischen Rebellen, die in dem letzten Kriege in der westlichen Tartarei gefangen worden waren. Einer von den Anführern (der ein ausländischer Rebell genannt wird), Namens Koo-soo-too-kih, der, wie in jenem Blatte gesagt wird, seine Thorheit und sein Verbrechen so ungeheuer weit getrieben hatte, sich der Kaiserlichen Armee zu widersetzen, ward mit sieben seiner Gefährten gekreuzigt, und langsam in Stücken zerschnitten. Außerdem wurden noch 25 Rebellen hingerichtet. „Diese Strafen", äußern Sich Se. Majestät, „liefern einen glänzenden Beweis der guten Landes-Gesetze und erfreuen das menschliche Herz." Koo-soo-too-kih's Frau und Mutter, und noch 4 Kinder aus einem anderen Stamme waren in die Sklaverei gegeben worden.

In Highgate, am nördlichen Ende von London, hat man Versuche mit zwei neuen Arten von Landstraßen gemacht; die eine besteht aus einer soliden, die ganze Oberfläche bedeckenden Lage von Römischem Cement, die kein Wasser durchläßt; die andere aus gewöhnlichen gebrannten Ziegelsteinen, die so gelegt sind, daß die Feuchtigkeiten gehörig abgeleitet werden. Wenn der erste Plan gut ausgeführt wird, so muß er bestimmt am dauerhaftesten seyn, und eben so vollkommene und haltbare Wege liefern, als die alten Römischen Heerstraßen waren.

In der Nacht zum 5ten d. fand auf dem Merrion-Kirchhof zu Dublin ein blutiger Kampf statt, nicht etwa zwischen Katholiken und Protestanten, sondern zwischen einigen jungen Leuten, die die Leiche ihrer einige Tage vorher verstorbenen Schwester bewachten, und einem Haufen Auferstehungsmänner! Diese kamen gegen Mitternacht auf den Kirchhof, erkannten in den jungen Männern die Brüder der Verstorbenen und thaten daher den Vergleichsantrag, daß ihnen nur der Fleck, wo die bewachte Leiche begraben liege, angegeben werden möge, damit sie sie verschonten, wogegen aber ihr Werk des Ausgrabens anderer Leichen ungestört bleiben müsse. Die Brüder wollten es nicht gestatten, daß während ihrer Anwesenheit auf dem Kirchhofe irgend eine Leiche angerührt werde, und schlugen die 10 Auferstehungsmänner aus dem Felde, die sich mit der Drohung zurückzogen, bald mit Verstärkung wieder zu erscheinen, eine Drohung, die sie auch erfüllten, denn um Mitternacht erschienen sie, 40 Mann stark, und mit allen Arten von Waffen versehen. Doch auch die Brüder waren in der Zwischen-Zeit nicht unthätig geblieben, sondern hatten sich bedeutend verstärkt, so daß es nun erst zum förmlichen Gefecht kam, nach welchem zwar die Auferstehungsmänner das Feld abermals räumen mußten, doch nicht ohne daß von beiden Seiten viel Blut geflossen wäre.

## Türkei und Griechenland.

Ein Schreiben aus München, vom 11. December meldet: Wir haben endlich nach langer Unterbrechung wieder unmittelbare Nachrichten aus Griechenland bekommen, welche bis zum 10. October reichen; noch neuere aus Zante bis gegen die Mitte des Novembers. Die Briefe aus Aegina vom Hrn. Obersten v. Heidegger melden leider, daß in Folge seiner Anstrengungen und der bösen Luft in Nauplion seine Gesundheit angegriffen ist, und er genöthigt war, einen Urlaub von drei Wochen zu nehmen, um sich in dem gesündern Klima von Aegina zu erholen. Sein treuer und braver Waffengefährte, Oberlieutenant Schnitzlein war gesonnen gewesen, mit dem Herbste zurückzukehren; doch ließ er vorzüglich durch das Befinden seines Freundes sich bestimmen, bis Ostern zu bleiben. Bis dahin hofft Herr Oberst von Heidegger mit den ihm obliegenden Geschäften so weit in Ordnung zu seyn, um ohne Gefahr für sie und das, was bis jetzt durch ihn und seine Freunde geschehen ist, selbst auch in die Heimath zurückkehren zu können. Die Nachrichten über den innern Zustand sind sehr befriedigend. Von Verschwörungen, von Planen auf das Leben des Präsidenten, mit denen die Zeitungen sich beschäftigt haben, ist nach der bestimmtesten Versicherung des

Herrn Obersten von Heidegger durchaus nichts gespürt worden, und das Gerücht eine reine Erfindung, wie so viele andere der Griechenfeinde, besonders des Courier von Smyrna. „Seit Capodistrias Ankunft,“ (bemerkt er,) „und seit die Griechen nachhaltigen Ernst bei den Cabinetten sehen, wendet sich Alles sichtbar und fühlbar zum Bessern. Kein Rückgang, kein Rückfall bei bemessenen Vorschritten! Hin und wieder Ungezogenheit, Ungewohnheit der Bewegung in dem beengteren Kreise der Ordnung und Gesetzlichkeit, wenig vorsätzliche Bosheit, und diese gewöhnlich durch die Griechen selbst enthüllt, vereitelt und bestraft.“ — Seitdem der Peloponnes befreit ist, sammeln sich die zerstreuten und unglücklichen Einwohner wieder um ihre Sitze und richten sich über den Brandstätten derselben von Neuem und mit besseren Hoffnungen ein. Nicht nur aus den Gebirgen kommen sie haufenweise mit den Resten ihrer Habe, gemeiniglich von Hunger, Entblößung und Elend ermattet, sondern auch von den benachbarten Inseln, wohin die Vermöglicheren dem Verderben entronnen waren, und bevölkern von Neuem die Städte. Aus Zante und den benachbarten Inseln sind an 20,000 Familien allein nach Patras und Korinth zurückgekehrt. Die Insel ist, wegen ihrer Nähe am Peloponnese und zur Erleichterung des Verkehrs, von Seite der Engländer aus der Quarantaine entlassen, und dadurch eine große Bewegung unter ihre ganze Bevölkerung gekommen. Alles strömt nach den, noch von Zerstörung zerrütteten und mit Blut gefärbten Küsten des nahen Festlandes, um sie nach ihrer Befreiung und auf ihnen die Spuren der wiederkehrenden Ordnung und Glückseligkeit zu begrüßen. Nicht ohne Bewegung können selbst die Fremden die Scenen der Rührung und die Ausbrüche der Freude sehen, wenn oft auf schwachen Kähnen ganze Familien an das Land stoßen, und sich niederwerfen, um die heilige Erde des Vaterlandes zu küßen und mit ihren Thränen zu benetzen, und dann die Hände zum Himmel erheben, um dem Herrn der Heerschaaren zu danken, daß er sich ihres Elendes angenommen, und die Herzen der Mächtigen über ihnen erweicht hat. Die ganz mit Trümmern und Unflath erfüllten Städte sind schon zum Theil gereinigt, und es ist eine wahre Wonne, zu sehn, wie die sich täglich mehrende Bevölkerung darin sich ordnet, einrichtet, unterstützt, oder über die Umgegend verbreitet, um die Besitzungen der Einzelnen wieder aufzusuchen und zu scheiden. Die Thätigkeit des Präsidenten, die Besonnenheit, mit welcher er verfährt, die Energie, welche er nöthigenfalls mit der ihm natürlichen Menschenfreundlichkeit zu verbinden weiß, finden in allen Nachrichten aus jenen Landen das gebührende Lob und die wärmste Anerkennung. Daß Viele ihm widerstreben, ist natürlich; es sind nicht sowohl Griechen, als fremde Abentheurer und Türkenfreunde, welche eben so wie eine, den Griechen abholde Politik ihr gemeinsames Organ in dem Courier von Smyrna gefunden haben, und die schlichteste Sache auf die ihrer allein würdige Art mit offenbarem Trug und absichtlicher Täuschung führen. Auch Herr von Heidegger, welcher außer dem General-Commando von Argolis und seiner Festung seit Fabviers Abgang noch die Bildung und Ordnung der Taktiker zu übernehmen sich veranlaßt fand, ist der Gegenstand seiner Angriffe gewesen. Er selbst bedarf keiner Rechtfertigung, da er sie in dem fortdauernden großen Zutrauen des Volks, dem er dient, und in dem Gedeihen seiner Bemühungen findet; doch mag es nützlich seyn, ihn selbst darüber zu hören, da man durch seine Meldung, an deren Genauigkeit Niemand zweifeln wird, der diesen ausgezeichneten Militair von Verdienst und Ehre kennt, den Maaßstab bekommt, mit dem man die übrigen Berichte und Anklagen jenes Blattes ermessen kann. „Da jener Mann nichts Schlimmeres von mir zu sagen weiß, so giebt er mir Schuld, ich beschütze und befördere deutsche Barone. Ich aber habe auch nicht Einen solchen zu beschützen oder zu befördern Gelegenheit gehabt, und überhaupt zur Anstellung von meinen deutschen Landsleuten im Ganzen zwei vorzuschlagen Gelegenheit genommen, zum Ober-Arzt bei unserm Lazarethe, dessen wir sehr bedurften, den Dr. Zuccarini aus München, und als Lieutenant der Artillerie einen jungen und braven sächsischen Offizier, Heinze. Die übrigen angestellten Deutschen dienen seit längerer Zeit; sie sind der kleine Rest der Vielen, die dem Schicksale der Schlachten und dem Einflusse des Climas entgangen sind. Sie verhalten sich zu denen in griechischen Dienst aufgenommenen Franzosen und Italienern wie eins zu zehn, und sind fast ohne Ausnahme sehr brauchbar und brav. Die Unbrauchbaren oder jene, denen man keinen Platz geben kann, ohne Anderen Unrecht zu thun, bekommen den Rath, schleunig heimzukehren, so lange sie zur Heimkehr noch Mittel haben. Sogar den Kanaris, der in Malvasia commandirt, macht jener Correspondent in blinder Tadelsucht zu einem Deutschen Edelmanne! — Was er von meiner Gewohnheit sagt, meinem Namen meine Titel und Würden vorangehen zu lassen u. dgl., mag glauben, wer Lust hat, Niemand wird es, der mich kennt.“ Noch werden folgende Auszüge aus seinem Briefen nicht ohne Theilnahme gelesen werden. „Die Geschäfte bedrängen mich leider auch hier, und die Angelegenheiten der Tactiker machen mir nicht die wenigste Mühe. Auf ihre Bildung richtet der Präsident sein Haupt-Augenmerk; doch mußte die Rekrutirung bis jetzt durch Freiwillige geschehen. Später, wann die Familien sich wieder in Dörfer und Gemeinden eingerichtet haben, wird auch hier Regelmäßigkeit in der Aushebung möglich seyn. Uebrigens sollen sie erst in Kriegszucht und Gehorsam erstarken, ehe sie

wieder vor den Feind gehn. Was mich bei dem Gefühle, daß auch in Aegina meine Genesung nicht vorwärts geht, aufrichtet, ist der Gedanke, daß ich nicht spurlos heimkehren werde, und die Theilnahme meiner entfernten Freunde. Ich habe in Poros ein tüchtiges Castell mit einer Batterie von 21 Kanonen gebaut, das länger leben wird, als wir. Es hat Rippen von harten Quadern acht Schuh dick. Ich habe zwei Kanonier-Schaluppen gebaut, von denen jede einen 68Pfünder Geschütz führt, habe in Aegina ein Militair-Spital für 42 Stellen gebaut und vollständig eingerichtet, ein Waisenhaus für 200 Knaben, die schon darin sind, in ihm gekleidet, verpflegt und unterrichtet werden. Die Militair-Verwaltung habe ich einfach und klar geordnet, Commissionen für Montirung und Equipirung gestiftet, ihre Magazine und Werkstätte gefüllt und belebt. Sie ersparen die Hälfte der Unkosten, welche auf dem gewöhnlichen Wege die Herstellung der Sachen durch gewöhnliche Arbeiter verursachen. Ich habe in Verbindung und mit Hülfe meines tüchtigen und thätigen Gefährten Schnizlein das Zeughaus und seine Werkstätte eingerichtet und bethätigt, so daß, so weit die rohen Stoffe reichen, wir die nöthigen Rüstungen selbst zu besorgen im Stande sind. Alles dies wäre in einem geordneten Lande leicht, hier ist es schwer und mühsam, da jede Kleinigkeit die eigenen Augen und Hände, Rath und Thätigkeit der Anordnenden anspricht. Die Finanzen fand ich im Golfe von Argolis in solchem Zustande, daß für das ganze Jahr eine Pacht von nur 43,000 Piastern bezahlt wurde, davon 40,000 in Staats-Papieren zu 10 pCt. Nachdem sie mit den übrigen allgemeinen Angelegenheiten mir waren übergeben und von mir geordnet worden, haben sie nach Abzug der Bezahlung der Beamten und aller Erhebungskosten in dem schlechtesten Monate 35,000 Piaster rein ertragen, im August, wo die Wein-Sendungen etwas Thätigkeit in die Stapelplätze brachten, sind sie auf 88,000 Rein-Ertrag gestiegen. Eine Erhöhung der Abgaben ist dabei durchaus nicht eingetreten. Bedrückung und Vexation wurde auf das Sorgfältigste vermieden. Für eine geordnete und weise Staatswirthschaft sind hier Goldgruben zu entdecken, und Griechenland wird durch sich selbst reich und glücklich werden, wenn ihm Unabhängigkeit und Sicherheit zu Theil wird. Doch ich besorge, Ihr werdet, wenn ich meiner Mühe weiter gedenke, glauben, daß ich hier ruhmredig geworden sey. Ich wollte nur sagen, daß wenn ich heimkehre, ich mit gutem Gewissen heimkehren kann. Ich habe dem Baierischen Namen ein Andenken in Griechenland gestiftet." Herr von Heidegger war nach Nauplion zu den dringenden Geschäften seines Gouvernements zurückgekehrt, ohne daß sich seine Gesundheit ganz wieder hergestellt hatte. Er traf dort mit dem jungen Arzte Zuccarini zusammen, welcher bei der Garnison von Akrokorinth angestellt ist, und dort in kurzer Zeit durch seine Thätigkeit und Geschicklichkeit sehr wohlthätig gewirkt hatte. Die meisten Kranken, früher der Versäumniß und falscher Behandlung Preis gegeben, waren in verhältnißmäßig kurzer Zeit unter seiner Pflege genesen, ihm selbst aber hatte sein Eifer eine gefährliche Krankheit zugezogen, von welcher er zwar hergestellt war, deren Folgen aber doch nöthig machten, ihm einen Gehülfen zu schicken, und ihm dadurch Gelegenheit zu verschaffen, sich durch Schonung und Pflege in Nauplion zu erholen, von wo er nächstens auf seinen Posten zurückkehren wird. Die Nachrichten von den Katastrophen aus Kreta haben allgemeine Trauer erregt, und zugleich die Ueberzeugung noch ernster befestigt, wie unmöglich es für die Zukunft sey, daß in Griechenland Griechen nnd Türken vermischt wohnen. Der trauervolle Vorgang ist bekannt genug geworden. Die Griechen, nicht, wie der Courier de Smyrne berichtet, von einigen Partheigängern aufgeregt, sondern in dem seit sieben Jahren mit abwechselndem Glücke geführten Kampfe begriffen, und jetzt des ganzen flachen Landes von Kreta mächtig, hatten einen türkischen Anführer bei einem Ausfalle aus Kanea im Hinterhalte erlegt und ihm, nach dem barbarischen Gebrauche ihrer Feinde, den Kopf abgehauen, den sie als Sieges-Zeichen davon trugen. Diesen Mord und diesen Schmach zu rächen, wurden die sämmtlichen christlichen Einwohner der Stadt, mehrere Berichte geben ihre Zahl auf 1500 an, die Ueberreste einer schon früher durch Mord und Pest zerrütteten Bevölkerung, ohne Ausnahme und ohne Erbarmen dem Schwerdte geopfert; nicht Alter, nicht Geschlecht fand Mitleid bei diesen barbarischen Insassen von Kreta, welche als die wildesten u. verruchtesten der Türken in der ganzen Levante bekannt sind, und unter deren eisernem Joche das Leben eines jeden Christen ein fortdauerndes Märtyrerthum ist. Dem grausen Beispiele von Kanea folgten die Türken in den drei anderen Städten der Insel, und man kennt nicht die Zahl der Schlachtopfer, die, trotz der Tractate der drei Mächte, vielleicht mit gerade deshalb gefallen sind, weil ihre Peiniger wußten, daß sie die Theilnahme der Christenheit erregt, und den Dazwischentritt der Mächte veranlaßt haben. — Ueber den Gang der Begebenheiten und das künftige Schicksal von Griechenland ist in Griechenland selbst wenig bekannt. Bei Ankunft der Franzosen war man gesonnen, Ost-Griechenland zu überziehen. Ypsilanti sollte mit 6000 M. ungeregelter Truppen aufbrechen, während er den Tzavelles mit 1000 Mann an die Päſſe des Pindus über Salona schickte. Um die Verbindung mit Church zu unterhalten, wollte er sich zwischen Theben und Oropos ausbreiten, um den Türken in Athen die Zufuhr abzuschneiden. Diese Bewegung unterblieb bis auf weitern Befehl. Die Capitanerieen im nördlichen Griechenland und bis zum Olympus haben nach der

französischen Landung Boten und Abgeordnete geschickt, um die Befehle der Regierung und ihre Absichten zu erfahren. Sie bekamen die Weisung, sich vor der Hand in Ruhe zu halten, bis die Colonnen der Griechen, durch französische verstärkt und unterstützt, vorrücken würden, um Griechenland bis Volo und Prevesa zu besetzen. Aber diese Bewegung ist bis jetzt unterblieben. Ungünstige Gerüchte haben sich hierauf verbreitet, daß man den Plan aufgegeben habe, Griechenland zu befreien oder doch zu beruhigen, und daß die Franzosen, nachdem sie in Morea sich gezeigt, und die Aegyptier vertrieben, zurück gehen, und Griechenland seinem Schicksale überlassen wollten. Andere behaupteten, man würde sich nicht darauf beschränken, da der Tractat von London die Beruhigung von Griechenland zur Absicht habe, von dem der Peloponnes nur eine Provinz sey; und wenn man nicht gleich weiter greife, so geschehe es nur, weil man hoffe, auf diplomatischem Wege mit der Pforte zum Ziele zu kommen. Geschähe dies nicht, so würde die Bewegung über den Isthmus hin, und nach den früher bezeichneten Gränzen alsobald erfolgen, und von den Engländern aus Korfu und Zante unterstützt werden. „„Wir wissen,““ heißt es in dem Briefe eines Atheniensers aus Zante, „„in Folge dieser Verwickelungen über unser Schicksal nichts Bestimmtes; und da es leider nicht in unserer Hand, sondern in der Entscheidung der Cabinette liegt, welche wieder von dem Gange des Russisch-Türkischen Krieges bedingt ist, so werden Sie davon in Europa wohl früher unterrichtet seyn, als wir Arme, welche vielleicht bestimmt sind, fortdauernd aus dem Horizonte der Civilisation und der Christenheit ausgeschlossen zu bleiben.

## Miscellen.

Die Stadt Hotzenplotz hat vor Kurzem das Unglück gehabt, zum großen Theil in Asche verwandelt zu werden. Gegen 4 Uhr Nachmittag brach in einer der Scheunen der Vorstadt Feuer aus, welches so schnell um sich griff, daß 22 Scheunen und drei Häuser in der Vorstadt, und 14 Häuser in der Stadt abgebrannt sind. Erst spät in der Nacht ist man durch Einreißen mehrerer Dächer des Feuers mächtig geworden. Die Spritzen sämmtlicher benachbarten Preußischen Dörfer Kröschendorf, Dittersdorf, Kriewitz, Pommerswitz, Wiesdorf und der Stadt Leobschütz haben mit ihren Bewohnern thätige Hülfe geleistet. Die Entstehung ist nicht mit Sicherheit ermittelt. Man sagt, es sey dadurch entstanden, daß ein Knecht in der Scheune Tabacks-Feuer gemacht habe.

Die Dorfzeitung sagt: Das Reisen wird immer bequemer. Eine Gesellschaft in Paris spedirt alle, die es wünschen, wohin sie nur wollen. Man bezahlt eine mäßige Summe, setzt sich nur in den bequemen Wagen, dann wird von einem Agenten für Essen, Nachtquartier, Packen und alles gesorgt, bis man aussteigt. So kann man von einem Ende der Welt zum andern fahren. — Im Frankfurter Intelligenz-Blatt sucht ein vielseitiger junger Mann eine Anstellung als Erzieher, Bedienter, Hausknecht oder Ausläufer.

### Verbindungs-Anzeige.

Als Neuvermählte empfehlen sich bei ihrem Abgang nach Schmiedeberg Verwandten und Freunden

der Stadt- und Land-Gerichts-Assessor Hilse.
Bertha Hilse, geborne Lütke.

Breslau den 28. December 1828.

### Todes-Anzeige.

Am 25sten d. entriß uns der Tod unsern unvergeßlichen Gatten und Vater, den Pastor Samuel Gottlieb Feige, im 67sten Jahre seines redlichen thätigen Lebens. Im Gefühl des tiefsten Schmerzes widmen wir entfernten Verwandten und Freunden diese Anzeige, und bitten um stille Theilnahme.

Olbendorf den 29. December 1828.

Die hinterlassene Wittwe und Kinder.

### Bekanntmachung.

Am diesjährigen Sylvester-Abend als den 31sten d. M. wird auf dem hiesigen Theater mit geneigter Bewilligung des Hrn. Direktor Biere y

„der versiegelte Bürgermeister und das Fest der Handwerker“

zum Besten der hiesigen Armen-Kasse gegeben werden.

Der Anfang der Vorstellung ist ausnahmsweise um 5 Uhr und die Eröffnung der Kasse um 4 Uhr festgesetzt.

Indem wir solches mit der Bitte um einen zahlreichen Besuch hierdurch bekannt machen, bemerken wir nur noch, daß die Entree-Billets nicht nur am Tage der Vorstellung bei der Theater-Kasse, sondern auch Tages zuvor im Armenhause beim Herrn Buchhalter Dieterich gelöst werden können. Breslau den 20. Decbr. 1828.

Die Armen-Direktion.

C. 2. I. 1829. 5. R. u. T. △. I.

### Theater-Anzeige.

Dienstag den 30ten, zum Erstenmal: Torquato Tasso. Schauspiel in 5 Aufzügen von Göthe.
Mittwoch den 31ten, zum Besten der Armen: Der versiegelte Bürgermeister, hierauf: das Fest der Handwerker. Anfang um 5 Uhr.

Beilage zu No. 306. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 30. December 1828.

In W. G. Korn's Buchhandl. ist zu haben:
Förster, K., Sammlung auserlesener Gedichte für Gedächtniß und Redeübungen. Dritte verm. Aufl. 8. Dresden. br. 1 Rthlr. 15 Sgr.
Grimm, L., Vorzeit und Gegenwart an der Bergstraße, dem Neckar und im Odenwalde mit 35 Kupfertafeln. 2te verm. Aufl. 12. Darmstadt. geb. 2 Rthlr. 20 Sgr.
Goethe's Herrmann und Dorothea. Neue Ausg. mit Kupfern und Vignetten. 12. Braunschweig. Elegant gebunden. 1 Rthlr.
Malerische Wanderungen durch die Alterthümer in Rom und der Campagna. Herausgegeb. von F. H. Köhler. 1r Thl. mit 36 Ansichten nach den Zeichnungen von G. Piranesi und einem Plane. gr. 8. Leipzig. br. 2 Rthlr. 8 Sgr.

Zur Berichtigung der Ansichten
über die
Aufhebung der Ehelosigkeit
bei den
katholischen Geistlichen.

Ein Zuruf mehrerer katholischer Seelsorger Schlesiens an ihre Gemeinden.
gr. 8. Weimar. br. 10 Sgr.

Bekanntmachung.
Es ist die am 22sten dieses Monats aus dem Gefängniß entwichene separirte Pfefferküchler Pohl, geborne Stesch, todt wiedergefunden worden, und wird dies hierdurch bekannt gemacht.
Haynau den 27sten December 1828.
Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.
Es soll der Versuch gemacht werden, die Ausführung des Chausseebaues auf den Bergwerks-Straßen von Gleiwitz über Zabrze nach Königshütte, von Königshütte nach Beuthen und von Beuthen nach Tarnowitz, öffentlich an den Mindestfordernden zu verdingen, und ist dazu auf den 29sten künftigen Monats und Jahres Vormittags 10 Uhr im Geschäfts-Locale des Landräthlichen Amtes zu Beuthen ein Termin vor dem Regierungs- und Bau-Rath Krause und dem Ober-Bau-Inspektor Lehmann angesetzt, wozu kautionsfähige Unternehmungslustige mit dem Beifügen eingeladen werden, daß die Anschläge, Pläne und Zeichnungen bei genanntem Ober-Bau-Inspector Lehmann auf der Königshütte bereit liegen, und die Bedingungen, unter denen diese Bauausführung in Entreprise gegeben werden wird, im Termine selbst bekannt gemacht werden sollen, wovon hier nur angeführt wird, daß sich jeder, der ein Gebot abgeben will, vorher als Cautionsfähig ausweisen und mindestens die Hälfte der Caution, welche 1/10 der Entreprise-Summe beträgt, baar deponiren muß,
Oppeln den 23sten December 1828.
Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Bekanntmachung.
Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntniß: daß die zeithero auf der Albrechtsstraße in No. 31. stattgefundene Expedition des Brennholz-Verkaufs, vom 1. Januar 1829 ab, in das auf der Schweidnitzer Straße belegene Marstalls-Gebäude No. 7. verlegt werden wird.
Breslau den 17. December 1828.
Die städtische Holzhofs-Verwaltungs-Deputation.

Bekanntmachung.
Es wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht: daß im Forstrevier Peisterwitz, für die Monate Januar und Februar k. J. nachstehende Termine zum Bau- und Schirrholz-Verkauf festgesetzt worden sind.
A. zum Verkauf des kiefernen und fichtenen Bau-Holzes.
1) Im Walddistrikt Grüntanne, den 5ten, 14ten, 19ten und 26sten Januar, den 2ten, 9ten, 16ten und 23sten Februar. 2) Im Walddistrikt Rodeland, den 6ten und 20sten Januar, 3ten und 17ten Februar. 3) Im Walddistrikt Minken und Bischwitz den 7ten und 28sten Januar, 10ten und 24sten Februar. 4) Im Walddistrikt Steindorff, den 8ten und 27sten Januar, 11ten und 25sten Februar. 5) Im Walddistrikt Döbern, den 15ten und 29sten Januar, 12ten und 26sten Febr.
B. zum Verkauf des eichen, buchen und rüstern Schirr-Holzes.
6) Im Walddistrikt Limburg, den 13ten und 22sten Januar, 5ten und 19ten Februar. 7) Im Walddistrikt Kanigura, den 12ten und 21. Januar, 4ten und 18. Februar. Die Kauflustigen versammeln sich in den festgesetzten Tagen früh um 9 Uhr, und zwar: ad 1) im Forsthause zu Grüntanne, 2) im Kretscham zu Garsuche, 3) in Corsawe oder auch Paperwitz genannt, 4) im Forsthause zu Steindorff, 5) im Forsthause zu Döbern, 6) an der Lindener Fähre, 7) im Forsthause zu Kanigure, von wo aus in die Holzschläge gegangen werden wird.
Scheidelwitz den 25. December 1828.
Königliche Forst-Inspection. v. Rochow.

## Proclama.

Behufs der Auseinandersetzung wird das, im Fürstenthume Brieg und dessen Nimptschen Kreise belegene Rittergut Quanzendorff, welches im August 1826 gerichtlich auf 12,663 Rthlr. 25 Sgr. abgeschätzt worden, im Wege der freiwilligen Subhastation Kraft erhaltenen Auftrages von dem Unterzeichneten in den drei Bietungs-Terminen: a) den 27. September 1828, b) den 29. Dezember 1828, c) den 7ten April 1829, wovon die erstern beiden hier zu Strehlen, der Letztere aber, welcher peremtorisch ist, auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Quanzendorff abgehalten wird, verkauft. Es werden dahero alle besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hierzu mit dem Bemerken eingeladen: daß dem Meist- und Bestbietenden nach Einwilligung sämmtlicher Erb-Interessenten, und wenn nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen, der Zuschlag ertheilt, und die Adjudication vom hohen Oberlandes-Gericht zu Breslau publicirt werden wird. Die Taxe dieses Ritterguts kann zu jeder schicklichen Zeit sowohl bei dem Unterzeichneten als auch bei den hochlöblichen Ober-Landes-Gerichten von Breslau und Glogau, als auch bei dem hochwohllöbl. Land- und Stadt-Gericht in Nimptsch, eingesehen werden.

Strehlen den 10. Juni 1828.

Königl. Kreis-Justiz-Amt. v. Paczensky.

---

## Aufgebot eines Hypotheken-Instruments.

Das unterzeichnete Gerichts-Amt ladet alle diejenigen, welche an das von dem Freigärtner Johann George Pohl, den 27. October 1805 für den ehemaligen Schäfer Knappe in Guttwohne, über Achtzig Thaler ausgestellte und auf der Freistelle No. 18. von Obergroß-Weigelsdorff eingetragene, von den Knapschen Erben an den Kaufmann Daniel Fogge in Breslau, und von diesem den 14. October 1825 an den Freigärtner Christian Hoffmann cedirte, und nach dessen Angabe verloren gegangene Hypotheken-Instrument, irgend einen Anspruch als Cessionarien, Pfandinhaber oder aus einem andern rechtlichen Grunde haben, sich deshalb binnen 3 Monaten, spätestens den 21sten Februar 1829 Vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathhause zu melden und ihre Ansprüche nachzuweisen, widrigenfalls das gedachte Instrument für ungültig erklärt und dem Gläubiger ein neues Instrument ausgefertigt werden wird.

Oels den 3. November 1828.

Das Gerichts-Amt der Weigelsdorffer Majorats-Güter.

---

## Oeffentlicher Verkauf von abgenutzten Chaussee-Bau-Utensilien.

Auf Anordnung der Königlichen Hochlöblichen Regierung, soll den 6ten Januar 1829 Morgens um 9 Uhr, unfern dem Chaussee-Zollhause zu Kammendorf bei Neumarkt, die bisher zur Aufbewahrung von Chausseebau-Utensilien benutzte Baude, zum Abbrechen, so wie mehrere in derselben befindliche, entbehrlich gewordene Chausseebau-Utensilien, worunter 33 Stück abgenutzte eiserne Steinhammer und mehreres anderes altes Holz- und Eisenwerk befindlich, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkauft werden.

Breslau den 27sten December 1828.

C. Mens, Königl. Wegebau-Inspektor.

---

## Wein-Auction.

Es soll auf den 20. Januar k. J. und in den nachfolgenden Tagen Morgens um 9 Uhr, in den Kellern des hiesigen Zeughauses eine bedeutende Parthie guter, größtentheils abgelegener Weine, bestehend in:

| | | Eimer | Qrt. |
|---|---|---|---|
| 2 Stücke und 3 Gebinde | weißen Cotes, enthalten | 67 | = |
| 12 Stücke und 2 Gebinde | dto. dto. von 1819 | 287 | 4 |
| 3 Stücke und 4 Gebinde | Cetter Cotes, enthalten | 61 | = |
| 4 Stücke | alten Franzwein No. 1. enthalten | 69 | 29 |
| 4 = | dto. dto. No. 2. = | 62 | 6 |
| 5 = | dto. dto. No. 3. = | 86 | 2 |
| 1 Gebinde | dto. dto. No. 3. = | 10 | 30 |
| 12 Stücke | mittel dto. No. 1. = | 196 | 16 |
| 8 = | dto. dto. No. 2. = | 158 | 59 |
| 1 Gebinde | dto. dto. No. 2. = | 3 | 15 |
| 4 Stücke | Bordeauxweine von 1818 = | 64 | = |
| 2 = | Vals-Weine von 1820 = | 34 | 45 |
| 3 = | Langoiran von 1818 = | 50 | 59 |
| 1 Gebinde | dto. von 1818 = | 8 | = |
| 3 Stücke | dto. von 1819 = | 47 | 33 |
| 1 Gebinde | dto. von 1819 = | 7 | = |
| 1 Stück | Haut-Bommes = | 15 | 45 |
| 1 = | Haut-Barsac = | 11 | 18 |
| 2 = | Montpellier Gebirgsweine = | 22 | 7 |
| 2 = | Picardon = | 41 | 33 |
| 2 Gebinde | dto. = | 8 | 30 |
| 5 Stücke | St, Croix du Mont, = | 77 | 29 |
| 2 = | Corsica = | 59 | = |
| 1 Gebinde | dto. = | 5 | 30 |
| 1 Stück | Cadixer Xeres = | 17 | 22 |
| 1 Gebinde | dto. = | 13 | 15 |
| 1 Stück | Teneriffa = | 10 | 52 |
| 1 = | St. Lucas = | 13 | 22 |
| 1 = | trockener Malaga = | 10 | 37 |
| 1 Gebinde | dto. dto. = | 3 | = |
| 1 Stück | Malaga von 1814 = | 13 | 30 |
| 1 Gebinde | dto. von 1814 = | 1 | 30 |
| 1 = | dto. von 1820 = | 7 | = |

meistbietend öffentlich versteigert werden.

Der Verkauf geschieht pr. Oxhoft von 3 Eimer, unversteuert und gegen baare Bezahlung. Die übrigen Bedingungen werden am Auctionstage publicirt, auch können die Weine vor der Auction in Augenschein genommen und probirt werden.

Danzig den 16. December 1828.

C. F. Jantzen, vereidigter Weinmäkler.

Auction.

Es sollen am 31sten December c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr im Auctionsgelasse des Königl. Stadtgerichts in dem Hause No. 19. auf der Junkern-Straße die zur Verlassenschaft der verehlicht gewesenen Blank gehörigen Effecten, bestehend in Betten, Leinen, Möbeln, Kleidungsstücken und Hausgeräth, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 8ten December 1828.

Der Stadtgerichts-Secretair Seger.

Bekanntmachung.

Die uneigennützige Bereitwilligkeit, welche ich hier nun 25 Jahre durch Verwendung meiner theoretischen und praktischen Rechtskenntnisse für prozessirende Partheien auf die loyalste Weise bewiesen habe, ist im verwichenen Jahre abermals so arg und wirklich unverschämt gemißbraucht, daß ich selbst auf die Gefahr, wie schon früher, auch jetzt mißverstanden zu werden, den Versuch, darüber das rechte Verständniß jedermann öffentlich zu eröffnen, durch die Erklärung wiederholen muß: „daß in meiner Arbeitszeit mein einziges Kapital besteht, daß auf ihrer zweckmäßigen „Verwendung mein Erwerb beruht, und daß ich deshalb alle mündliche, blos zeitverderbliche „Anfragen, Vorträge und Behelligungen prozessirender Partheien unbedingt verbitte." Mein Arbeitszimmer ist außer den bestimmten Stunden von 11 bis 1 Uhr, für alle Geschäftsbesuche verschlossen. Worauf sich meine Theilnahme an besonders wichtigen praktischen Rechtsgeschäften beschränkt, ist allgemein bekannt. Bei dem verständigen und gebildeten Theile des Publikums, an dessen Urtheil und Beifall allein mir gelegen ist, darf ich voraussetzen, daß es die Wichtigkeit einer Rechtssache objectiv richtig erkennt, Arbeiten für Lehrlinge, Gesellen und Meister gehörig unterscheidet, und dabei nicht übersieht, daß man die erstern in Münze ablohnt, die andern in Courant bezahlt, die letztern aber in Golde zu honoriren pflegt.

Breslau den 26. December 1828.

Dr. Grattenauer.

Zu verpachten.

Das nicht unbedeutende Brau- und Branntwein-Urbar zu Polgsen, Wohlauschen Kreises, ist von Weihnachten 1828 ab, zu verpachten, und haben sich Pachtlustige bei dasigem Wirthschafts-Amt zu melden.

Verkaufs-Anzeige.

Auf dem Gute Marschwitz bei Ohlau, stehen 70 Stück 2- und 3jährige Sprung-Stähre, rein Lichnowskyscher und Rennersdorffer Race, zum Verkauf aufgestellt.

Karpfensaamen zu verkaufen.

In Rudelsdorf, Wartenbergschen Kreises, drei Meilen von Oels, ist gut ausgewachsener drei und zweijähriger Karpfensaamen zu einem billigen Preise zu verkaufen.

Anzeige.

Zum bevorstehenden Neujahrsfest empfehlen wir uns mit:
Einem sehr zahlreichen Vorrathe der beliebten und geschmackvoll ausgeführten

**Wiener Neujahrswünsche**

in den verschiedensten Formen und zu den Wiener Original-Preisen. Auch sind wir mit einer guten Auswahl der beliebten Zugwünsche versehen, und es steht Jedem die Durchsicht und Auswahl frei.

Die Kunst- und Buchhandlung
von J. D. Grüson und Komp.,
in Breslau am Blücherplatz No. 4.

Anzeige.

Feinste Spermaceti- oder Wallrath-Lichte aus New-York erhielten wir eine Parthie. Diese Lichte sind als Tafel-Lichte wegen ihrer ganz vorzüglich schönen Weiße und hellen sparsamen Brennens den Wachslichtern vorzuziehn. Wir haben solche in der Größe von 4 und 6 Stück auf's Pfund, und verkaufen das Pfund richtig Gewicht, in Original-Kisten von 25 — 30 Pfd. á 14 Sgr. Briefe erbitten uns franco

L. Herold & Comp. in Leipzig.

Von oben erwähnten Wallrath-Lichtern empfingen ein Probekistchen und nehmen Namens der Herren Herold & Comp. in Leipzig Bestellungen an.

Gebr. Scholtz, Büttner-Straße No. 6.

☞ **Arac-Anzeige.** ☜

Zu dem bevorstehenden Sylvester-Abend empfehle ich ganz besonders zu Punsch meine ächten, feinen und sehr beliebten Sorten Jamaica-Rum zu nachstehenden billigen aber festen Preisen:

(Die Preise sind incl. Flasche.)

die Bout. (ein Preuß. Quart) 20 Sgr.
die Bout. (½ Preuß. Quart) 10½ Sgr.
die Bout. (ein schlesisches Quart) 12½ Sgr.
die Bout. (½ schlesisches Quart) 6½ Sgr.
die Bout. (ein Preuß. Quart) 18 Sgr.
die Bout. (½ Preuß. Quart) 9½ Sgr.
die Bout. (ein schlesisches Quart) 11½ Sgr.
die Bout. (½ schlesisches Quart) 6 Sgr.

*** **Von weißer Farbe** ***

die Bout. (ein Preuß. Quart) 25 Sgr.
die Bout. (½ Preuß. Quart) 13 Sgr.

Friedrich Gustav Pohl in Breslau,
Schmiedebrücke No. 10.

Anzeige.

Daß von heute an täglich frische Pfannenkuchen bei mir zu haben sind, das Stück zu 1 Sgr. und zu 9 Pf., Punschpfannenkuchen nach Bestellung zu 1½ Sgr. zeiget ergebenst an und empfiehlt sich: Conditor Micadi auf der Albrechtsstraße in der goldnen Muschel, der Stadt Rom gegenüber.

Feiner Jamaica-Rum
1ste Sorte die Flasche 12 1/2 Sgr., die 1/2 Flasche 6 1/4 Sgr., 2te Sorte die Flasche 10 Sgr., die halbe Flasche 5 Sgr., schöne dünnschälige und vollsaftige Citronen empfiehlt zu billigen Preisen
C. W. Thomaschke,
im grünen Löwen, Nicolai- und Büttner-Gassen-Ecke.

Anzeige.
Sehr schönen dicken geräucherten Rhein-Lachs, geräucherte Speckbücklinge und Hamburger Rauchfleisch empfing und offerirt Christian Gottl. Müller.

Anzeige.
Mit gestriger Post erhielt die erste Sendung sehr schönen fetten geräucherten Rhein-Lachs und offerirt billigst Friedrich Walter,
am Ringe No. 40. im schwarzen Kreuz.

F. A. J. Blaschke am Sandthor empfiehlt als vorzüglich und billig 2 Sorten ächten Jamaica-Rumm Nro. 1. die ganze Flasche 15 Sgr., die halbe 7 1/2 Sgr., No. 2. die ganze Flasche 10 Sgr., die halbe 5 Sgr., schöne vollsaftige Citronen das Dutzend 14 Sgr., mehrere Sorten Thee's zu herabgesetzten Preisen.

Redouten-Anzeige.
Einem hochgeehrten Publico zeige ich ganz ergebenst an, daß ich den 1sten Januar in meinem Locale (großen Redouten-Saal) Ball masqué geben werde. Das Nähere auf dem Anschlage-Zettel, und bitte um gütigen Zuspruch. Pillmeyer.

Drei Reichsthaler Belohnung
erhält der Wiederbringer einer am 26sten d. vom Naschmarkt No. 49. bis zur Albrechtsstraße No. 48. verloren gegangenen Blaufuchs-Pellerine mit violetten Florence-Futter, auf der Albrechtsstraße Nro. 48. eine Stiege hoch.

Zu vermiethen.
In dem ehemal. Fürstl. Hohenloh. Palais Albrechts-Straße Nro. 13. neben dem jetzigen Gouvernements-Hause, ist die erste Etage von 7 schönen Zimmern mit Pferde-Ställen, Wagenplatz Keller rc., so wie im untern Locale das Comptoir mit Hof-Gewölbe, bequemen Wohnung und Keller zu Termino Ostern 1829 zu beziehen und das Nähere im Comptoir daselbst zu erfragen.

Zu vermiethen
und kommende Ostern zu beziehen, ist in No. 12. am Sandthore die Handlungs-Gelegenheit mit 4 Wohnstuben nebst Keller und Bodengelaß. Das Nähere Albrechtsstraße No. 8.

Auf der Büttner-Straße No. 6. ist die 2te Etage, bestehend aus 6 Stuben und 3 Cabinets nebst Zubehör zu vermiethen und zu Ostern oder Johanni zu beziehen.

# Literarische Nachrichten.

In der J. C. Hinrichsschen Buchhandlung in Leipzig ist erschienen:

Jahrbücher
der
Geschichte und Staatskunst.
Eine Monatsschrift, in Verbindung mit mehreren gelehrten Männern herausgeg. vom Hofr. K. H. L. Pölitz. 2r Jahrgang. 1829. Januarheft.
Inhalt: 1) die drei politischen Systeme der neuern Zeit nach ihrer Verschiedenheit in den wichtigsten Dogmen des Staatsrechts und der Staatskunst von Pölitz. 2) Ueber den teutschen Buchhandel und die äußern Verhältnisse der teutschen Literatur von Friedr. Perthes. 3) Versuch einer Charakteristik der entscheidenden Zeitpunkte in dem politischen Leben der teutschen Nation vom Prof. Hasse. 4) Neueste Literatur: von Lancizolle; von Haynau; Denkmäler verdienstvoller Teutschen; Vollgraff.
Dieses interessante, pünktlich erscheinende Jahrbuch ist allen Lesezirkeln zu empfehlen und in allen Buchhandlungen (in Breslau bei W. G. Korn) für 6 Rtblr. 23 Sgr. der ganze Jahrgang zu haben.

Zu der 4ten verbesserten Auflage von
J. G. Lehmann, die Lehre der Situationzeichnung, oder Anweisung zum richtigen Erkennen und genauen Abbildung der Erdoberfläche in Charten und Planen rc.
ist der erste Heft von 13 Kupfertafeln in gr. Fol. erschienen. — Der zweite Heft von 12 ausgeführten Planen wird in der Ostermesse 1829 unentgeltlich nachgeliefert werden.
Bis dahin gilt auch noch der Preis der Vorausbezahlung von 9 Thlr., wofür das Ganze in allen Buchhandlungen zu bekommen ist. Der spätere Ladenpreis ist 12 Thlr.
Arnoldische Buchhandlung in Dresden und Leipzig.

Angekommene Fremde.
Im goldnen Baum: Hr. Geduhn, Forst-Inspector, von Peisterwitz; Hr. Jentsch, Gutsbes., von Seichau. — Im Rautenkranz: Hr. Schlesinger, Kaufmann, von Brieg. — Im weißen Adler: Frau Hofräthin Holm, von Berlin; Frau Justizräthin Fähndrich, von Striegau. — Im blauen Hirsch: Hr. Bernhard, Syndikus, von Leobschütz; Hr. Pringsheim, General-Pächter, von Bankau. — In der großen Stube: Hr. Block, Kaufm., von Bernstadt; Hr. Block, Kaufmann, von Namslau. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Silande, Kaufmann, von Brieg. — Im rothen Löwen: Hr. Licht, Gutsbes., von Zedlitz. — Im Privat-Logis: Hr. Hübner, Maler, von Berlin, Klosterstraße No. 1.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.
Redakteur: Professor Dr. Kunisch.